

Parteiwahlen 1980/81

Die Sekretäre der SED-Grundorganisationen



ML: Dr. phil. Siegfried Menzel; Wiwi: Dr. sc. oec. Klaus Müller; Erziehungswissenschaften: Dipl.-Gwl. Günter Hasse.



Ma: Doz. Dr. sc. nat. Rainer Tichatschke; PEB: Doz. Dr. sc. nat. Peter Morzeck; CWT: Doz. Dr.-Ing. Günter Tuttschky



MB: Dr.-Ing. Joachim Kühnrich; FPM: Dipl.-Ing. Andreas Oberreich; VT: Dr.-Ing. Roland Hoffmann



TLT: Ing. Herbert Haase; TmvI: Dr.-Ing. Helfried Wiebach; AT: Dr. sc. techn. Jochen Ester



IT: Doz. Dr. sc. techn. Christian Fosthoff; ET/DV: Dipl.-Ing. Klaus Riedel; Fremdsprachen: Oberlehrer Rudolf Müller



Studentensport: Dipl.-Sportlehrer Johannes Bächner; ISW: Dr.-Ing. Kurt Rind; Rektorat/Direktorat: Dipl.-Ing. Gernot Richter



Herzliche Gratulation für Genossen Meister Günter Kuhnert (HA Grundföndökonomie), der am 23. Oktober als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen wurde.

Erreichte Ergebnisse sind gute Basis für neue Ziele zum Parteitag

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Innen- und Außenpolitik weiter zu vertiefen und zu festigen, daß die Genossen auf der Grundlage eines gründlichen und systematischen Studiums des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse unserer Partei immer besser in der Lage sind, die Politik unserer Partei mit den überzeugendsten Argumenten zu vertreten, das sozialistische Bewußtsein der Sektionsangehörigen zu entwickeln, ihre Fragen offen zu beantworten und sie für die Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu mobilisieren. Trotz der erreichten guten Ergebnisse gäbe es allerdings auch noch viele Reserven. Es komme zum Beispiel darauf an, die offene, kritische und vertrauensvolle Atmosphäre, wie sie in der Mehrzahl der Arbeits- und Studentenkollektive herrscht, auf wirklich alle Kollektive auszuweiten, die ungeduldrte Differenziertheit in der Wirksamkeit der einzelnen Genossen schneller zu überwinden.

So wie es in einer Reihe von Parteigruppen schon in Angriff genommen wurde, gelte es, die Gerauer Rede des Genossen Erich Honacker in allen Parteikollektiven, in den Arbeits- und Studentenkollektiven gründlich auszuwerten. Dabei gehe es vor allem darum, allen Sektionsangehörigen immer wieder deutlich zu machen, daß die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ein Prozess tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen ist, der sich unter den Bedingungen einer kompliziert gewordenen internationalen Situation vollzieht. Ohne Kampf werde es auch weiterhin nicht abgehen, und es gelte, sich den Erfordernissen der Zukunft mit Überzeugungs-, selbstloser Einsatzbereitschaft und Zuversicht zu stellen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehe die weitere Erhöhung der Kampfkraft seiner Parteikollektive, beachtete Genosse Gerald Nevardorben. Eine große Rolle spielen die Parteigruppenversammlungen und die täglichen politischen Gespräche, die dazu genutzt werden, um alle Genossen zu befähigen, erfolgreich in ihren Arbeits- und Studentenkollektiven politisch wirksam zu werden.

Mit Nachdruck unterstrich Genosse Dr. Friedrich Hagen, daß es angesichts der kompliziert gewordenen internationalen Situation notwendig sei, noch kämpferischer, noch offensiver in das politische Gespräch in den Arbeits- bzw. Studentenkollektiven zu gehen. Unsere Partei habe stets ohne Schwankungen, ohne Kleinmut gegenüber den jeweiligen Aufgaben zusammen mit der Arbeiterklasse und dem ganzen Volk ihren Kurs realisiert. Dabei wurden nicht wenige Schwierigkeiten überwunden und auch komplizierteste Probleme gelöst, wurden harte Auseinandersetzungen mit dem Imperialismus bestanden, wurde eine Entwicklung realisiert, auf die wir mit Recht stolz sind.

Unsere Gesellschaft erwartet von der Hochschule in der Ausbildung der Absolventen neue Maßstäbe für die Herausbildung von Schrittmachern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, von Kämpfern für die langfristige Sicherung des Leistungsanstieges der Volkswirtschaft. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist die Wirksamkeit des Lehrkörpers im Erziehungs- und Ausbildungsprozess. Wie es ihnen gelungen ist, die individuelle Arbeit mit den Studenten noch mehr auszuprägen und das vertrauensvolle Zusammenwirken mit ihren Studenten weiter

zu verbessern, stand im Mittelpunkt der Diskussionsbeiträge der Genossen Dr. Brechtneider und Dr. Werner. Übereinstimmend brachten sie zum Ausdruck, daß der Hochschul-lehrer die wirksamste Arbeit im Erziehungs- und Ausbildungsprozess leistet, dem es gelingt, dem Studenten seine eigene Begeisterung für die wissenschaftliche Arbeit sichtbar zu machen, die hohe Forderungen an die Studenten stellt und deren Selbstständigkeit entwickelt und der sich, auf die Probleme jedes einzelnen Studenten eingehend, rechtzeitig darum sorgt, ob und wie seine Studenten ihre Studienaufgaben erfüllen. Einen engen Kontakt zu seinen künftigen Studenten im Rahmen der Studienwerbung herzustellen, ihnen zu helfen, den Übergang von der Oberschule zur Hochschule zu meistern, und die Studenten in die wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen, bezeichnete Genosse Dr. Werner als

erreichbar wären. Es komme darnach an, in der wissenschaftlichen Arbeit eine solche Atmosphäre zu erreichen, wie sie Genosse Kurt Hager auf der V. Hochschulkonferenz mit den Worten charakterisierte: „Auf wissenschaftlichen Veranstaltungen sollte immer eine solche Atmosphäre herrschen, wo jeder ohne Ansehen der Person seine Meinung sagen kann, wo jeder herausgefordert ist, seine Auffassung zu vertreten, und stille Zuhörer föh am Platze sind. Entscheidend sollte allein die Tragfähigkeit der Idee, die Logik des Urteils, die Beweisraft der Argumentation, unabhängig von Rang, Titel und Alter sein, auch wenn manchmal der Gedanke noch nicht bis zu Ende ausgereift ist. Das trifft gleichermaßen für die Assistentenbesprechungen zu, wo ein jüngerer Assistent ebenso die Möglichkeit haben muß wie ein etablierter Kollege, auch gegen die Meinung seines Chefs seine Auffassung zum Ausdruck zu bringen. Das Ideal ist: Jeder achtet den anderen und alle lassen von den Besten. Dazu muß man sich kennen, sich oft sehen, sich vertrauen und bereit sein, die Meinung des anderen vorurteilsfrei zu prüfen und sich zu streiten. Die Aufgabe besteht darin, in den Forschungskollektiven der Universitäten und Hochschulen ein Klima zu schaffen, welches den vollen Einsatz aller Kollektivmitglieder herausfordert, wo es selbstverständlich ist, Forschungsergebnisse und neue Themenstellungen kritisch zu bewerten.“

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich Genosse Klaus Müller ausführlich mit Problemen der internationalen Klassenaussensetzung. Überzeugend wies er dabei nach, daß es notwendig ist, immer wieder politisch-ideologische Grundfragen in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen und so dafür zu sorgen, daß alle Angehörigen der Sektion volles Verständnis für die zu lösenden Aufgaben entwickeln und feste Kampfpositionen beziehen, um die materiellen und geistigen Potenzen für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik voll auszunutzen.

Einstimmig beschlossen die Genossen der SED-Grundorganisation der Sektion Textil- und Ledertechnik ihr Kampfprogramm. In hehrer Abstimmung wählten sie ihre Leitung. Zum Sekretär ihrer Parteigruppierung wurde erneut Genosse Herbert Haase gewählt.

Höheres Niveau in der Grundlagenforschung

In ihrer Parteigruppenwahlversammlung beschlossen die Genossen der Forschungsabteilung der Sektion FPM ihr Kampfprogramm zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Im Mittelpunkt des Programms stehen Initiativen der Genossen zur weiteren Erhöhung der Qualität der Ergebnisse in der Grundlagenforschung. Weiterhin enthält es Maßnahmen zur Sicherung der Durchgängigkeit der Forschungsarbeiten bis hin zu deren praktischer Nutzung.

In Zusammenarbeit mit den Forschungszentren des Werkzeugmaschinenbaus im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt und des VEB Werkzeugmaschinenkombinat Schmalkalden sollen Beiträge zur rechnergestützten Fertigungsvorbereitung und zur plastizitätsmechanischen Untersuchung des Trennvorganges erarbeitet werden. Im Rahmen der Thematik „Spanen

Wir stellen vor:

Genosse Joachim Zink

Genosse Joachim Zink ist seit mehreren Jahren Parteigruppenorganisator im Wissenschaftsbereich Arbeitswissenschaften der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie. Durch seine langjährige Parteimitgliedschaft und in seiner Tätigkeit als Sekretär einer FDJ-Grundorganisation, die er mehrere Jahre erfolgreich ausübte, hat er sich viele Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der politischen Arbeit erworben.

Genosse Zink ist Mitglied der Kampfgruppenhundertchaft unserer Hochschule und leistet dort eine gute Arbeit, so daß er mit dem Besten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze ausgezeichnet werden konnte.

In diesem Jahr leistete Genosse Zink einen mehrmonatigen Reservistenwehrdienst in unserer



Nationalen Volksarmee. Die damit im Wissenschaftsbereich vorübergehend entstandene Lücke wurde natürlich geschlossen, wenn um das auch nicht leichtfertig ist.

Was schätzen wir eigentlich an unserem Parteigruppenorganisator? Es ist sein fester Klassenstandpunkt, seine Ruhe und Sachlichkeit sowie die Eigenschaft, die Meinungen anderer anzuhören, sie kritisch zu überdenken, um dann die eigenen Argumente ins Gespräch zu bringen, die Ursachen für gesellschaftliche Erscheinungen zu ergründen und Zusammenhänge aufzuzeigen. Dabei ist er immer bestrebt, in der Offensive zu bleiben, nachzufassen, falls noch Zweifel bei den Gesprächspartnern bestehen. Er weiß, daß er überzeugend wirken muß. Das zwingt ihn, Übereinstimmung von Wort und Tat in seinem Handeln und Verhalten anzustreben, d. h. Vorbild zu sein. Ein jeder weiß, es ist nicht immer leicht, die persönlichen Interessen mit den gesellschaftlichen Forderungen in Übereinstimmung zu bringen. Wer aber im politischen Gespräch überzeugen will, muß über die besseren Argumente verfügen und in seinem Verhalten um diese Übereinstimmung täglich ringen.

Das schätzen wir an unserem Genossen Joachim Zink, und deshalb ist sein Rat nicht nur bei politischen Tagesfragen, sondern auch bei fachlichen Problemen im Ausbildungsprozess und in der Forschung in gleicher Weise gefragt.

mit Wirkeenergie“ streben Mitarbeiter der Forschungsabteilung an, wissenschaftliche Erkenntnisse für die Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ – Stammbetrieb – zu erzielen. Die Lösung dieser Aufgabe steht unter Parteikontrolle. In Auswertung der V. Hochschulkonferenz beschlossen die Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe, sich mit ihrer ganzen Kraft für die Realisierung der genannten Aufgaben einzusetzen. Erste Ergebnisse auf diesem Weg konnten die Mitarbeiter der Forschungsabteilung auf dem Kolloquium „Beiträge zur Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden in der Fertigungstechnik“ der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel am 19. November vor Vertretern aus Hochschulen und aus der Industrie vorstellen.

Dr. Jürgen Resch

